

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 32

Rubrik: Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Heisch

Alpenländisches

Bei den Alpen handelt es sich um die höchste Erhebung Europas. Ihre Felsbastionen sind geradezu prädestiniert, ein treffliches Bollwerk abzugeben. Wir kennen die Alpen als einen Hort der Freiheit, in dem man Tyrannen noch von Hand mit der Armbrust erledigt.

Da die Alpen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, zumeist aus Granit und Gneis bestehen, braucht der Alpenländer einen harten Schädel. Infolgedessen steigt seine Lebenserwartung, falls er einmal irgendwo ausgleiten und mit dem Kopf auf das Urgestein schlagen sollte. Die Alpen bringen prächtige Menschentypen hervor, als da sind Wilhelm Tell, das Rosen-Resli und Andreas Hofer, während man im Flachland nicht annähernd so heroisch denkt, sich gerne von fremden Söldnerheeren überfallen lässt und ganz allgemein zum Defätismus neigt.

Der nördliche Alpenraum wird vorwiegend von Bajuwaren bewohnt. Im Osten siedeln österreichische Bajuwaren, dieweil im Westen alemannische Bajuwaren hausen, welche sich vor Zeiten vom Joch der bajuwarischen Oesterreicher befreiten. Trotzdem unterscheiden sich die West- und Ostalpenländer wesentlich durch die Formen des Jodels und der Konfession voneinander. Herrscht im Osten noch mehr der Schnörkel, die Freude am Ueberflüssigen vor, so sind bei den Westalpenbewohnern Lederhose, Gamsbarthut und Wadenstrümpfe ausgesprochen verpönt.

Ja, in den Bergen kann jeder noch seine Eigenart bewahren. In den Bergen wird man leicht eigenartig. Die Bemühungen um die Erhaltung der eigenen Art gehen so weit, dass Fremdartiges jeweils in die landesübliche Eigenart zu integrieren versucht wird. Um die

Einheimischen beispielsweise vor dem verderblichen Einfluss der ausländischen Schmutz- und Schundpresse-Erzeugnisse besser beschützen zu können, bieten alpenländische Verleger einheimischen Schmutz und Schund an. Nicht selten geschieht es, dass die Nachkommen eines Fremden, der sich in die unwegsamen Berge verirrt hat und infolge schamloser erotischer Abenteuer umständehalber dort hängen bleibt, noch in der fünften Generation als Eindringlinge betrachtet werden.

Die älteste und typischste Form der Nutzbarmachung der Alpen für den Menschen ist die Alpfahrt oder Bestossung der Alpen durch das Rindvieh. Je nachdem, ob das Vieh im Frühsommer nur von Hirten und Sennen begleitet oder zusammen mit ganzen Bauernfamilien in die Berge zieht, ergeben sich allerdings grosse regionale Unterschiede. Ein Senne ist dem Himmel oft näher als sonst irgendwer drunten im Tal. Dennoch steht er mit beiden Füßen fest auf dem Boden der Tatsache. Er ist ein durch und durch bodenständiges Original. Wenn er nicht gerade mit Melken oder der Zubereitung von Käse beschäftigt ist, vertreibt er sich seine Zeit beim Handorgelspielen. Ab und zu stösst er einen Freudenjuchzer aus, den ihm das Echo hundertfach vergilt. Wer die hehre Alpenwelt nur aus den bunten Etiketten auf Käseschachteln kennt, macht sich vermutlich ein falsches Bild von der Majestät der Berge.

Die Berge sind aber auch Devisenbringer, weshalb man sie dem zeitweiligen Zugang der Fremden erschliesst. Es zeugt von der Toleranz der Alpenbewohner, dass sie dem Fremden, der in friedlicher Absicht als Tourist zu ihnen kommt, vorübergehendes Wohlwollen entgegenbringen. Früher ging das Besteigen der Berge noch recht mühselig vonstatten. Heute trifft man Touristen in leichten Tennisschuhen bereits jenseits der 3000-Meter-Grenze an. Dank der Technik sind selbst unerreichbar scheinende Gipfel in greifbare Nähe gerückt. In der Saison kommen auf jedes Edelweiss mindestens sechs Touristen, welche die erholsame Bergesamkeit suchen. Obwohl sich die Berge hierzu in eisiges Schweigen hüllen, zieht es uns unwiderstehlich zu ihnen empor aus dem Jammertal der Geschwätzigkeit.

Den meisten Alpenlandbewohnern bereitet das, was rings um sie geschieht, einen ständigen Alldruck. Sie sind sich indessen be-

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Der Marabu-Seher wurde aufgesucht von einem hochgebildeten Mops. Der letztere rühmte sich, einige tausend Bücher gelesen zu haben (er trug daher drei übereinandergelegte Brillen). Der Mops wollte wissen, was man als Seher wissen könne. Der Marabu entgegnete: «All das, was aus Büchern nicht zu erfahren ist.»

Beruhigt ging der Mops nach Hause. Wie sehr hatte er recht gehabt, in dem Seher einen Ignoranten zu vermuten. Der Marabu aber las ruhig weiter im ewigen (und für Möpse unsichtbaren) Buch des Lebens.

wusst, dass ihnen schlimmstenfalls die Alpenwelt als einigermassen sichere Zufluchtsstätte verbliebe. Nur wer in Zeiten der Bedrohung schon jemals auf einem Felsvorsprung Wache gehalten und bei sternklarer Nacht in der Ferne

«das Ffür im Elsass» gesehen hat, kann wohl ermessen, was es bedeutet, dem Feind mutig ins Auge zu blicken.

Um den Ruf der Alpen als Bollwerk der Freiheit auch fürderhin gerecht werden zu können, muss sich der alpenländische Mensch unzugänglich, verschlossen und allen Einflüssen von aussen gegenüber gewappnet erweisen. Es sei also den Alpen als einzigen gestattet, über das alpenländische Mittel-mass hinauszuragen.

... und 5 Tropfen Birkenblut Haarwasser geben hundert Haaren neue Lebenskraft.

**Ehrliche Zigarren
für sonnige Stunden**

Toscanelli

Sie schenken dem Raucher einen vollen anregenden Genuss, ohne dass er sie inhalieren kann und muss!